

Handschriften / Autographen

Fragmente des Tagebuchs von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 02.06.1802-24.12.1802

29. September 1802

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171418

geirungen, um sie zum Christenthum, und Götzen Abwurf zu
bringen, an der Kraft der ihnen geschenkt wurde, dem Herrn Jesus ge-
hen zu bleiben in solcher Herrscher Umständen, und an der Veranlassung,
wirdige Veranlassung dieser Gemeinde seit jener Herrscher Zeit, zuwenden
sie zum Dank und Fort in ihrem Christenthum. Wir bringen alle sehr vor
genügt nach Gärten

Matth. 29 Tag. Jesus sehr fünf jungen Christen und Gärten an-
zugehen zu mir in der Kirche zu kommen. Der größte Theil des Tages
wurde mit großer Geduld und Güte bezeugt. Jesus und ich mit
einem Garten von vornehmen Gesellen aufzuheben. Dieser Mann ist seit
vielen Monaten in der Kirche gekommen, in welchen Gärten unter-
richtet und zum Taufe vorbereitet werden, und hat gute Fortschritte,
und weil er ein Mann von Begabung ist, so hat er sich auf, selbst ge-
lassen, dass ich das Leben mit ihm führe. So war sehr betrübt, dass
ihm der Landprediger der viel Taufe versagte hätte, und dass er keine
Erkennung haben könnte, dass er sich ihm verhalten würde, weil er, der
ihm seine Frau keine Kinder geboren, er mir sehr geschenkt hätte.
Mit dieser, sagte er, habe ich mich keine Kinder, und, flug vor, sie zu
ihren Eltern zu senden, ^{und} eine neue unabhängige Unterwelt zu geben, und
lang, ^{ob} dass wenn er das thäte, ~~er~~ ^{er} müßte könnte diese der
viel Taufe in der Gemeinde aufgenommen werden. Es sollte ihm
von den vielen Entschlüssen der Dabry sein, und dass er, dass

mit mir nicht einlassen könnten. Uebrigens ist dieser Mann
ein guter Mensch, bei Gutes und Gerechtigkeit, und ist sehr ein
Mann von Ruf und Vermögen. Nachmittags bin ich in die
Kirche gegangen, um die Begebenheiten zu hören, und habe
den, vornehmlich wegen der Begebenheiten, die in der
Kirche, und nicht in der Begebenheiten, von denen ich in
Palmerston'sche Kirche, wie ich mich seit der Zeit sehr wohl
ausgezeichnet habe. Da dieser Begegnung sagt, daß ich kein Begegnung
habe, wie es, als ich in Gegenwart der Begegnung, so ganz
in Palmerston'sche Kirche, und nicht in der Begegnung,
mit ihm. Der Begegnung ganz so weit, daß er ihn zum ersten
mal, und als er nun da übersteht, die Gemeinde in der
Kathedrale, auf meine Ankunft zu bringen, habe ich
mich selbst zu zeigen, und mich bei der Begegnung
ausstellen. Ich aber sage: Ich habe die Begegnung der Begegnung
die Gemeinde ist eine große Sache, und die Begegnung
ganz. Die Gemeinde ist eine große Sache, und die Begegnung
Begegnung, daß der Begegnung und nicht in der Begegnung
Begegnung und nicht, daß er in der Begegnung von der Begegnung
er, und daß die Begegnung in der Begegnung von der Begegnung
sehr gemacht werden, wie sich die Begegnung, die Begegnung
Begegnung

Aufnahme abzulagen, und sein Versteht zu erhalten, und weiter
von, daß er von der Gemeinde Geld müsse, diesen letzter Platz
sollen, sollte noch der Gemeinde unterzeichnen. Als der jüngste
am Ende so laut sagt, daß der Landprediger sollte nur freier-
Lung gemacht, daß bei Anleihen und Vermögen, der Gemein-
degen so viel und der Gemein, so viel geben, und so viel
bei Kaufverträgen der, Kaufverträge, so viel, nicht für ihn
selbst, sondern für die Armen, zur Unterhaltung der Kirche,
zu Camp oft u. d. gl. der Landprediger fragte, was sein
Auftrag war, freier und das gab, und er sollte die frei-
willigkeit zu dem Gute gemacht, damit diese große Gemeinde
nicht der Mission zur Last fallen müßte, machte als das Sa-
crament der Entschieden und Beschlußmüßte. Ich ließ die Gemeinde
zusammen kommen und frag, ob sie dazu willig consentieren
sollten. Die sagten ja: ob wir ihnen solche freierwilligkeit angereisen
geworden. Ich frag die welche der Lage unterzeichnen sollten.
Die sagten, daß sie uns antänzlich consentieren sollten, wenn
aber sollte es ihnen nicht gefallen. Ich sagte darauf, es ist möglich,
daß außer uns noch andere, wenn sie einen Unwilligen
der Landprediger haben sollten, um Unterbreiten das nicht müssen
müßten, und das ich, flege ich für die Armen, und weiter
nötigen

müßige Ausgabem ginnen. Dasten die Gemeinder bey dem Gottes-
dienst der Almogebündel ginnen. gese zu lassen, und bey Träumen
zu und Auslaufen, der anwesenden ein Armer Briefe vorzu-
stellen, und sei zu erweisen die Armer zu bedanken, damit es
gibt und ein freywillige Liebes gebe sehr müßte. Damit man
alle sehr zu erweisen, und die sehr Armer der Armer. Dasten,
die für Armer und angestellter werden, besonders Armer,
und es werden ein der Kaufung der Landverdingen gezeigt
und sei werden Armer auf gleich Armer oder Kaufung
von Gemeinen und Ausgab zu fallen, und bey dem Be-
stand der Landverdingen sei ein Armer vorzubringen. der Goldmünzen
der Landverdingen, werden das gefunden, Bestand ein müßte als in
der Zubereitung gewisser Medicamenten, die so Armer, und
mit Sonst so Armer Armer. Ein Käufers zu zeigen
sich ein müßte Armer zu zeigen, als sein Willigkeit von Armer
ein Armer der Armer von Armer Armer, und Armer
Armer Armer Armer Armer Armer Armer, und die
Armer zu Armer Armer Armer Armer Armer Armer. Es
man für Armer Armer Armer Armer Armer Armer, in
Armer Armer Armer Armer Armer Armer, in Armer Armer
die Güte die so Armer Armer Armer Armer Armer Armer
und zu Armer, und Armer Armer Armer Armer.

Armer.